

Vor 150 Jahren wurde im schweizerischen St. Gallen Jacob Robert Emden als Sohn eines Kaufmannes geboren. Er studierte in Heidelberg, Berlin und Straßburg, wo er 1887 promovierte. 1889 übersiedelte er nach München und habilitierte an der damaligen TH München. Er schloss sich dem Akademischen Schachclub München an und übernahm im November 1890 die Herausgabe des Vereinsblattes "Akademisches Monatsheft für Schach", in dem er auch dem Problemschach einen bedeutenden Raum überlies. Sein gutes Verhältnis zu Adolf Bayerndorf brachte diesen selbst in ein besonders enges Verhältnis zum A.S.C.M. Emdens Korrespondenz mit allen hervorragenden Problemkomponisten seiner Zeit brachte dem Monatsheft viele profilierte Urdrucke, die dann regelmäßig ihre Runde durch die Schachblätter nahmen. Er selbst publizierte nur wenige Schachaufgaben, war jedoch ein starker Schachspieler. So belegte er beim Bayerischen Schachkongress in Regensburg 1890 den 4. Platz und zwei Jahre später in Augsburg gar den 2. Platz. Auf seine Initiative hin erschien zum 10. Stiftungsfeste des A.S.C.M eine Festschrift, die heute in Sammlerkreisen sehr gesucht ist. Emden war es auch, der Kohtz und Kockelkorn nachdrücklich ermunterte, ihre Schrift "Das Indische Problem" herauszugeben. Deren erste Kapitel erschienen übrigens schon im Dezember 1897 in den Akademischen Monatsheften. 1898 übergab er dann überraschend die Redaktion der Akademischen Monatshefte für Schach an Siegfried Wagner und zog sich vollständig vom Schachleben zurück, um seine ganze Kraft der Wissenschaft zu widmen. Hier noch kurz ein Einblick in seine weitere Karriere: 1907 wurde er an der TH München zum Professor für Meteorologie, Luftschiffahrt und später auch für theoretische Physik berufen. 1924 kam eine Honorarprofessur für Astrophysik an der TU München hinzu. Aus seiner Feder stammt eine Vielzahl hochbeachteter wissenschaftlicher Publikationen, vornehmlich auf dem Gebiet der Astrophysik. Seit 1930 war er Herausgeber der Zeitschrift für Astrophysik. 1916 wurde er Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften und 1932 auch der Royal Astronomical Society. Wegen der zunehmenden Repressalien kehrte der Jude Emden 1934 München den Rücken und ging zurück in seine Heimat Schweiz, wo er 1940 in Zürich verstarb.

mpk-Blätter

III/2012

Mitteilungen des Münchner Problemkreises

(Nr. 69)

Im Regelfall trifft sich der mpk am zweitem Samstag im Monat ab 14 Uhr im Seniorenclub Haar e.V., 95540 Haar, Kirchenplatz 2. Gäste sind immer herzlich willkommen. Kontaktperson: Helmut Waelzel Tel. 08106/5746

Unsere Jubilare:

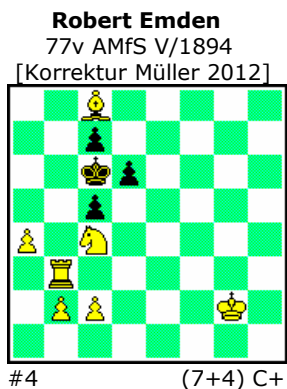
Rolf Kohring * 03.03.1961

Norbert Geissler * 22.03.1958

Manfred Rittirsch * 01.03.1961

Walter Ernstberger * 12.03.1959

Kurt Ewald * 27.03.1931

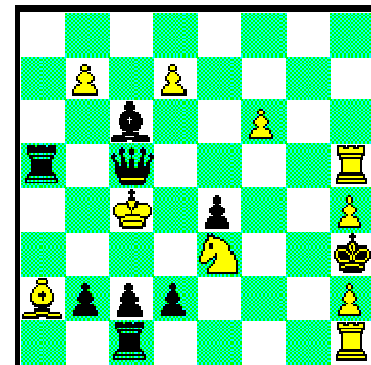


Nebenstehende Aufgabe zeigt in der Hauptvariante einen Herlin-Inder: 1. Th3 Kd5 2. Th4 c6 3. Lg4 nebst 4. Le6#. Aber auch die Nebenvariante 2.- Kc6 3. Th5 d5 4. Th6# mit den Trippelschritten des weißen Turmes ist sehenswert.

AMfS = Akademisches Monatsheft für Schach

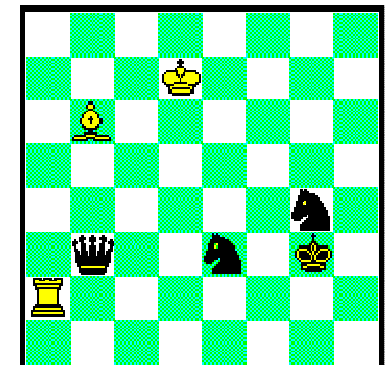
Robert Emden ist somit auch die Auflösung des Mondkrater-Quizes aus der letzten Ausgabe. Die richtige Lösung fand Cornel Pacurar aus Kanada, der sich neben Schach auch für Astronomie interessiert und es so vielleicht etwas leichter als andere hatte.

Manfred Rittirsch
8748 feenschach VIII-IX/2002
2. Preis



h#2 Eiffel (10+9) C+
b) wLa2 nach e1

Rolf Kohring
4. Malgorzata Grudzinska MT 2011
1. Preis



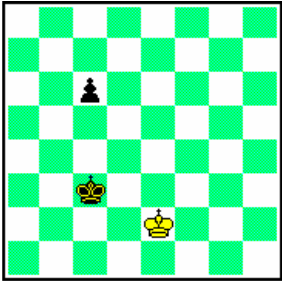
h#2 Circe (3+4) C+
b) sSe3 nach h2

a) 1. b1=T d8=L 2. d1=D b8=S= und b) 1. d1=L b8=T 2. b1=D d8=S=. Diese Doppelsetzung einer gemischtfarbigen Allumwandlung fand den Weg ins FIDE Album. Sämtliche Züge sind Umwandlungszüge.

a) 1. Sg2 Le3 2. Dxa2[+wTh1] Th3# und b) 1. Sf3 Th2 2. Dxb6[+wLc1] Lf4#. Die exzellente diagonal-orthogonale Harmonie zwischen beiden Lösungen hob diese Miniatur auf das Siegerpodest.

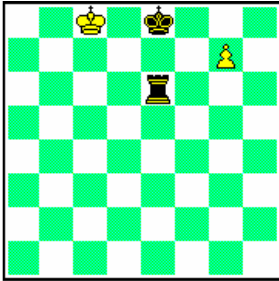
Unsere Urdrucke

498 Helmut Waelzel



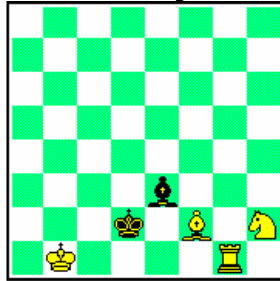
h#2 3 Lös. (1+2) C+
Annanschach

499 Andreas Thoma



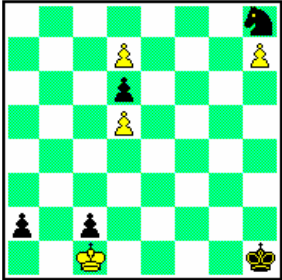
h#4 (2+2) C+
Monochromes Schach, Circe
Zeroposition a) sTe6→e7
b) wKc8→b7

500 Rolf Kohring



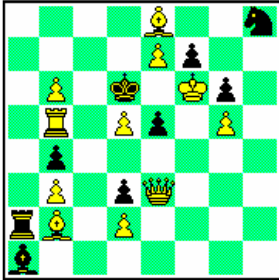
ser-h#9 (4+2) C+
Circe

501 Erich Bartel



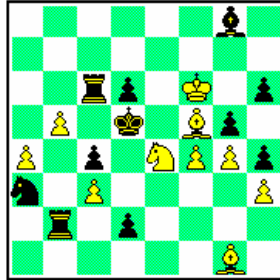
1s → ser-s#10 (4+5) C+
Immunschach

502 Gunter Jordan



s#3 (11+9) C+

503 Gerald Ettl
und Josef Ettlner



#11 (10+11) C+

Neue Urdrucke dringend erwünscht!

Lösungen II/2012

Nr. 489 (Thoma) 1. a1=nL 2. nLxf6 3. nLd8 4. g1=nD 5. nDg6 6. nLf6 7. nLa1 Kd2#. Zweifache konsekutive Umwandlung Typ LD verbunden mit dem bemerkenswerten Zugweg des La1: a1-f6-d8-f6-a1. Wirklich schade, dass der nBf6 zur Vermeidung einer genauso schönen Nebenlösung nötig ist. Ob man da nicht einen Zwilling draus basteln kann?

Nr. 490 (Schwarzkopf) 1. nBh5 g4 2. Kh6 g5+ 3. Kh7 nBh6 4. Kh8 Kg6 5. Kg8 Kh5 6. Kh8 nBh7 7. g6+ Kh6=#. Autor: "Rücknahme des Doppelschrittes eines neutralen

Bauern". Eine spaßige Idee. Obwohl die Doppelpattstellung auf der Hand liegt, ist doch ein sehr präzises Rangieren erforderlich. Ein feiner Fünfsterner.

Nr. 491 (Werner) 1. a1=L 2. b1=D 3. Lf6 4. Db8 5. Dh2 6. c1=T 7. Tc3 8. Tg3 9. e1=S 10. Sg2 11. Lh4 Sf2#. Dank einer Anregung von W. Seehofer beschäftigte Dieter sich mit dem Alphabetschach. Das optisch sehr reizvolle Ergebnis ist eine Allumwandlung in Minimalfassung "ohne ein Gramm zu viel Material auf dem Brett" (GE). MRI: In perfekter Ökonomie sehe ich die Allumwandlung immer wieder gerne!

Nr. 492 (Kohring) 1. Gb6 2. Gd6 3. Gd8 4. d5 5. d6 6. d3 7. d2 8. d1=SP 9. SPg2 10. SPc5 11. b5 SPd6#. Diese kleine Studie der etwas verrückten Flugeigenschaften des Spatzes ist sicher im Umfeld des 65. feenschach-Thematurniers entstanden. Der Autor beschrieb den Inhalt kurz und knapp mit "Exzelsior, Fesselungsmatt, Muster-matt."

Nr. 493 (Moser und Seehofer) 1. Tc5 Lh1 2. Td4 Sg2 3. Kd5 Sf4# und 1. Tf6 Lb1 2. Tcf4 Sc2 3. Kf5 Sd4#. Zu dieser hübschen Beinahe-Miniatur gestand GE freimütig: "Ich fischte hier lange Zeit im Trüben, weil ich zuerst die falschen Gewürze hergenommen hatte." Bis er dann die indische Würze des Problems erkannte.

Nr. 494 (Bartel) 1. e8=D Ec1 2. De7 Eg1 3. 0-0-0 Ea7 4. c4+ dxc3ep[+wBb4]#. Es ist höchst bemerkenswert, welche Möglichkeiten für einen Valladao Erich immer wieder findet. Hier muss der Equihopper sich fast im Eck verstecken, um am Ende doch der Killer zu sein. Leider kommt Circé Equipollents nur in der Mattstellung zum Tragen, und genau da wirft die Aufgabe eine Regelfrage auf: Wo wird im Circé Equipollents der Bauer nach dem ep-Schlag wiedergeboren? Popeye lässt bei dxc3ep den wBc4 auf b4 wiedererstehen. Diesen Effekt nutzt Erich in seiner Aufgabe aus. Doch ist b4 wirklich das richtige Wiedergeburtfeld? Ich meine, es müsste eigentlich b2 (d4xc3->b2) sein.

Nr. 495 (Ettl) Zur Lösung der Aufgabe muss man sich Klarmachen, dass sofortiges 1. Sd7? Lxg7+ kein Matt durch den sTb8 bedeutet, da noch 2. Th8 möglich ist. Mit dieser Überlegung kommt man zu Lösung: 1. Tab2! Ka7 2. Tb1+ Ka8 3. Thb2 Ka7 4. Tc2+ Ka8 5. Sd7 Lxg7# und nicht 1. Thb2? Ka7 2. Tb1+ Kxb6! Nun ist auch Gerald dem Charme des Genfer Schachs erlegen. Wer probiert sich als Nächster an Dieters Erfindung?

Nr. 496 (Koludrović, Pacurar und Tüngler) 1. Lc1 2. Kd2 3. Kd3 4. Ld2 5. Le1 6. Kd2 7. Kc1 8. Kb1 9. Ka1 10. Lb1 11. Ka2 12. Ka3 13. Ka4 14. Ka5 15. Ka6 16. Kb7 17. Kc8 18. Kd7 19. Ke8 20. Kf7 21. Kg8 22. Kxh7 23. Kg6 24. Kh5 25. Kxg4 49. Kxg1 74. Kxh3 100. Kxh1 126. Kxf3 127. Kg2 128. f4 129. Kh2 Z. Da haben die Profi-Rekordjäger wieder erfolgreich zugeschlagen. Dies ist aktuell die zugängste orthodoxe Serienzug-Zielfeld-Aufgabe überhaupt. Bisherige Höchstleistung war die P1216637. Das Innovative an der 496 ist die doppelte Läuferschleuse, welche erfolgreich zusätzliche Züge schindet.

Nr. 497 (Gräfrath) 1. c4 d5 2. Db3 Dd6 3. cxd5[wBd5->d8=wD]+ Kxd8[+sKd8->c6] 4. Db6+ axb6[+sBb6->d1=sD]+ 5. Kxd1[wKd1->c2]. Problemfreund Gräfrath machte sich einen Namen mit Fairy-Beweispartien. Hier präsentiert er uns durch die richtige Wahl der Bedingungen "zwei Schnoebelen-Damen in Rekordzeit" (Autor). Bekanntlich spricht man von einer Schnoebelen-Umwandlung, wenn ein Bauer umwandelt und dann auf seinem Umwandlungsfeld geschlagen wird, ohne dieses verlassen zu haben. Der Reiz besteht nun darin, die Bauernumwandlung eindeutig zu gestalten. Interessenten seien auf den einschlägigen Artikel des Autors in feenschach 186 verwiesen.